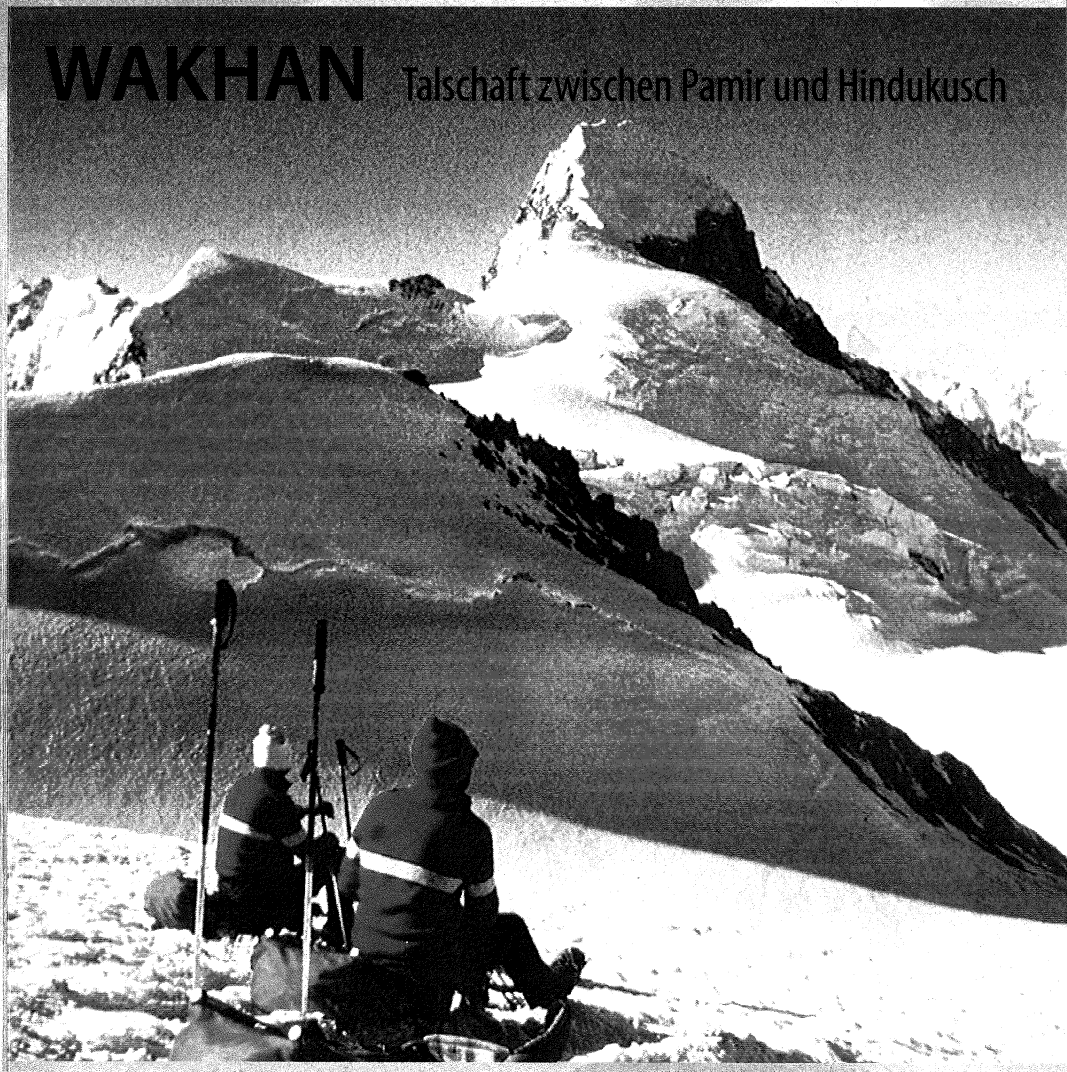
WAKHAN Talschaft zwischen Pamir und Hindukusch



ROGER SENARCLENS DE GRANCY (1938–2001)

Internationales Gedächtnis-Symposium 2011

50 Jahre Erkundungs- und Forschungsarbeiten an der Technischen Universität Graz

Robert Kostka (Hg.)

Karten für Tadschikistan

Markus Hauser (Zürich) und Hermann Kreutzmann (Berlin)

Ein Kartensatz aus drei Blättern deckt ganz Tadschikistan und Anrainergebiete im Maßstab 1: 500 000 ab. Zusätzlich gibt es nun auch eine Schulkarte in tadschikischer Sprache, die allen Schülerinnen und Schülern des Landes den Zugang zu Topographie und thematischen Kartendarstellungen erleichtern soll. Das war lange nicht möglich, und die vier Kartenblätter stellen einen Meilenstein für einen verbesserten Zugang zu und die Wahrnehmung von Tadschikistan dar.

Lange bevor der Landesname geschöpft wurde, gab es auf kolonialen Kartendarstellungen, wie es die 1878 erschienene Karte von Demetrius Charles Boulger „Eastern Turkestan and its neighbours" deutlich zeigt, für die Pamir-Region eher die Füllung als weiße Flecken. Bevor das koloniale Interesse von Großbritannien und Russland, aber auch von China vollends erwachte, war die Hochgebirgsregion des pamirischen Knotens weitgehend ausgespart geblieben. Mit dem Wettlauf um die Vorherrschaft in Zentralasien nahm die Vermessung der Bergregionen zu. Noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts waren die topographischen Aufnahmen vorwiegend an den Routen, die für militärische Eroberungen entscheidend werden könnten, orientiert und mit Detailinformationen versehen worden. Die „Gazetteer", das geographische Handbuch des Kolonialbeamten, verzeichnete die wesentlichen Eigenschaften der Landesnatur, die Futterquellen für

Abb. 1: Übersichtskarte Tadschikistan und umliegende Länder. © 2008 EDK. Ableitung aus dem Schweizer Weltatlas SWA.

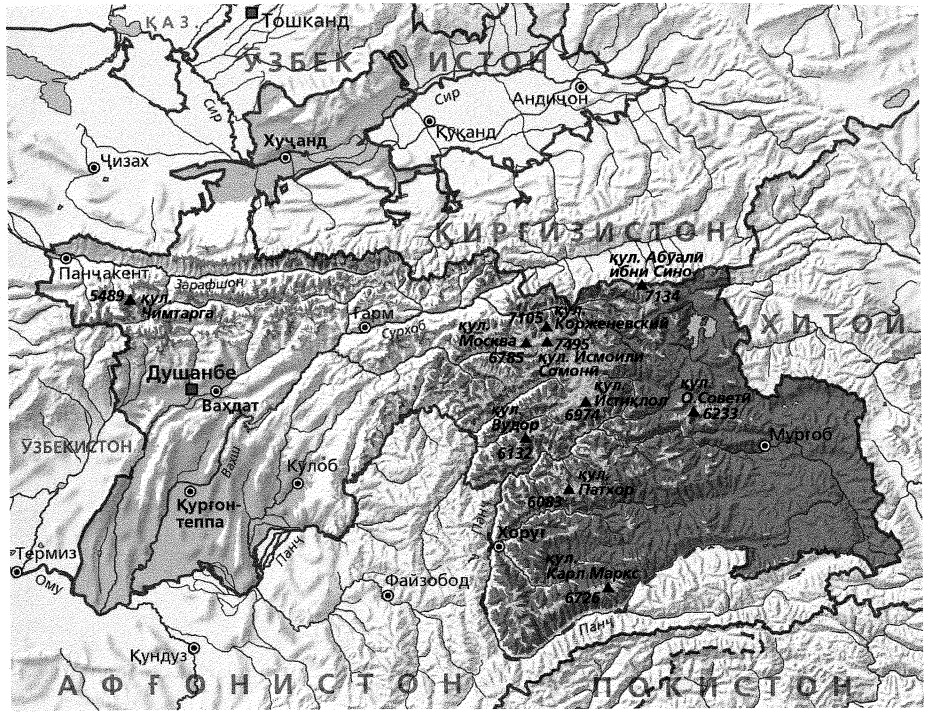


Abb. 2: Gebirgsland Tadschikistan mit Hypsometriestufen und Relief. Gletscher in Blau ohne Konturen dargestellt. Kyrillische Schrift. Thematische Karte im Originalmaßstab 1:3,5 Mio. Aus Rückseite der Schulkarte Tadschikistan.

Transporttiere und Soldaten sowie schwierige Wegpassagen, Furten und Pässe.

Nach der Oktoberrevolution und nach der sowjetischen Durchdringung des pamirischen Knotens machte die Landesaufnahme einen gewaltigen Sprung. Der Bau des „Pamir Highway" in den frühen 1930er Jahren galt als eines der Weltwunder der damaligen Zeit und erforderte geodätische Vermessungen. Hier entstand ein Kartenwerk, das sicherlich zu den besten in der weiteren Region gerechnet werden musste: die „Generalny Stab"-Karten wurden bis in die 1980er Jahre weitergeführt, waren jedoch für die Allgemeinheit kaum zugänglich. Seit dem Bau des „Pamir Highway" wurden die Grenzen zum benachbarten Afghanistan und China bald hermetisch verriegelt und jeglicher Austausch unterbunden.

So entstand die merkwürdige Situation, dass Heinrich Walter und Siegmar Breckle in ihrem Standardwerk zur Ökologie der Erde das Kapitel über den Pamir bzw. den Ostteil Tadschikistans mit dem Untertitel eine „ökologisch gut untersuchte Hochgebirgswüste" ausstatteten. Darin kam zum Ausdruck, dass in sowjetischer Zeit und vor allem von Okimir Agakhanjanz grundlegende systematische Arbeiten zur Erfassung der ökologischen Gegebenheiten über lange Feldforschungsperioden unternommen wurden. Fremdenverkehr im weiteren Sinne gab es kaum, vereinzelte Bergexpeditionen mit den Zielen Pik Kommunismus (vormals Pik Stalin, heute Pik Somoni) und zum Pik Lenin (früher Pik Kaufmann) fanden den Weg in das sog. „Armenhaus der Sowjetunion". Daher gilt Tadschikistan mit seiner landschaftlichen Vielfalt und Einzigartigkeit des Pamirs auch heute noch als einer der weniger gut bekannten Teile Zentralasiens.

Mit der Unabhängigkeit vor nun mehr als zwanzig Jahren eröffneten sich nicht nur Reisemöglichkeiten, sondern auch der Zugang zu den vormals verschlossenen Wissensquellen war erleichtert. Nach dem Ende des Bürgerkrieges,

Abb. 3: Titelblatt der Schulkarte Tadschikistan „Kharitai Maktabi Todjikiston" 1:800 000, Ausgabe 2009

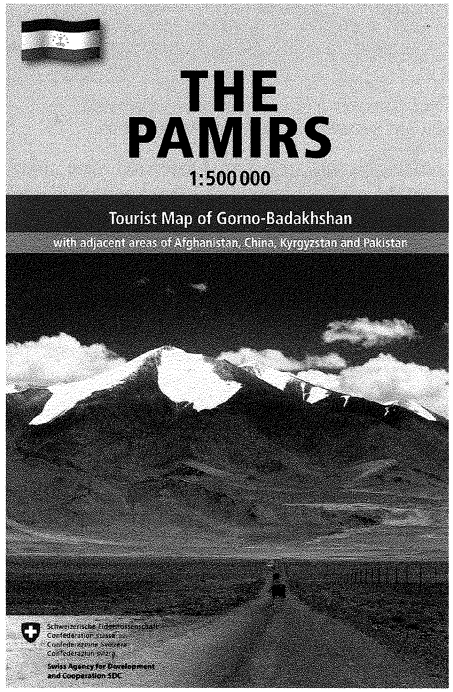


Abb. 4: Titelblatt der Karte „The Pamirs" 1:500 000, Ausgabe 2011

der die Pamirregion fast in eine Hungerkrise gestürzt hätte, wenn nicht internationale Nothilfeorganisationen die Nahrungsmittelversorgung aus Kirgistan aufrechterhalten hätten, bemühten sich die nun als Entwicklungsförderer verbliebenen Nichtregierungsorganisationen um nachhaltige Maßnahmen.

Das hier vorzustellende Kartenprojekt gehört in den Rahmen, der sich eine bessere Kenntnis Tadschikistans und eine Lenkung der Aufmerksamkeit auf Möglichkeiten des angepassten Fremdenverkehrs erhofft. Mit Unterstützung der Agentur für internationale Zusammenarbeit im Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten – in der Region besser als die Swiss Agency for Development and Cooperation (SDC) bekannt – und der französischen Hilfsorganisation Agence d'Aide à la Coopération Technique et au Développement, kurz ACTED bezeichnet, wurde eine Idee zur Stützung des nachhaltigen Tourismus entwickelt. Ein zentrales Begleitinstrument sollte eine topgraphische Karte hoher Qualität sein, die auf ihrer Rückseite kurz zusammengefasst wichtige Informationen zur Geschichte, zu Ökologie und Wirtschaft der Pamir-Region und des autonomen Gebietes Berg-Badakhshan

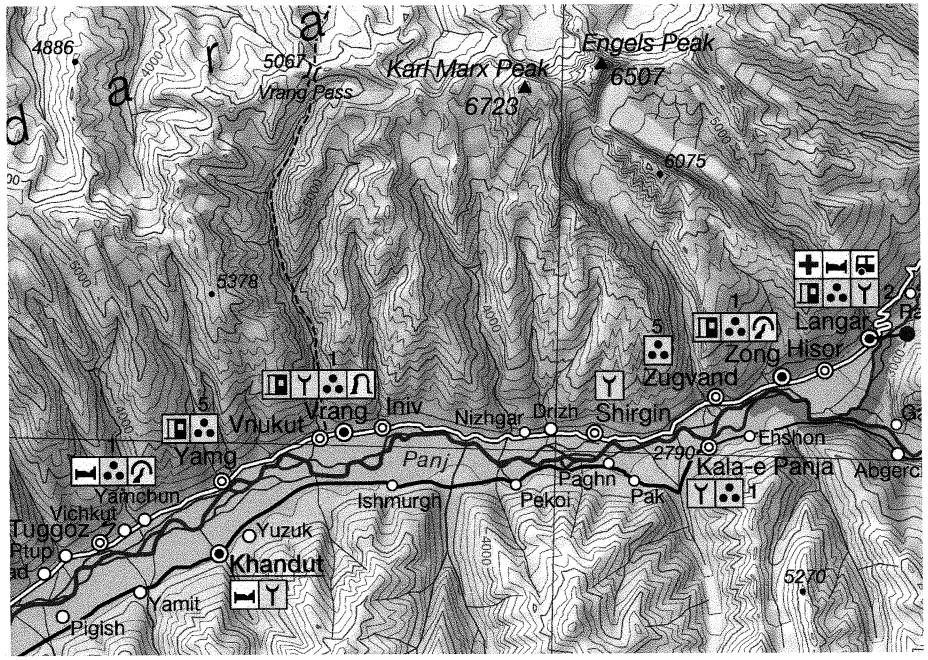


Abb. 5: Wakhan-Korridor, Tadschikistan – Afghanistan. Piktogramme mit detaillierten touristischen Informationen. Ausschnitt aus Karte „The Pamirs" 1:500 000.

sowie zu den Möglichkeiten der Erreichbarkeit und zum Fremdenverkehr präsentiert. Darin sollten die wichtigsten Basisinformationen enthalten sein, die es Reisenden ermöglichen den Pamir aufzusuchen und die Aufmerksamkeit auf die landschaftlichen und kulturhistorischen Attraktionen zu lenken. Daher konnte mit der UNESCO eine dritte unterstützende Organisation gewonnen werden, die die Pamir-Karte in ihr Projekt „Development of Cultural and Ecotourism in the mountainous regions of South and Central Asia" einbettete. Für die Vermarktung konnte mit Gecko Maps ein international operierender Vertrieb gewonnen werden, der die Bekanntmachung und geregelte Lieferung gewährleistet.

Die Karte „The Pamirs" ist seit ihrem Erscheinen eines der erfolgreichen Instrumente gewesen, die zarte Pflanze des Ökotourismus im Pamir langsam zum Erblühen zu bringen. Mittlerweile ist die erste Auflage ausverkauft, so dass eine zweite, aktualisierte und nachgeführte Version im Druck ist. Der Erfolg dieses Kartenprojektes stimulierte die SDC zwei weitere Kartenblätter zu fördern – „Northern Tajikistan" und „Southern Tajikistan", die nun auch den Rest der Landesfläche abdecken. Auch wenn sie bislang von geringerem touristischen Interesse gewesen sein mögen, erfüllen die beiden Kartenblätter einen wichtigen Zweck: Sie liefern wiederum komprimiert wichtige Basisinformationen und lenken die Aufmerksamkeit der Reisenden auf bislang eher weniger gut bekannte Sehenswürdigkeiten und landschaftliche Besonderheiten. Damit erfüllen alle drei Kartenblätter eine Funktion, die weit über das hinausgeht, was der Untertitel „Tourist Map" zu versprechen scheint. Für viele Nutzer in und außerhalb Tadschikistans trägt der Satz aus drei Karten zu einer verbesserten und vertieften Landeskenntnis bei. Tadschikistan sticht somit unter den zentralasiatischen Staaten hervor.

Die Schulkarte Tadschikistans – Kharitai Maktabi Todjikiston – im Maßstab 1:800 000 deckt die gesamte Landesfläche ab und wurde nach dem Vorbild der Schweizer Schulkarte

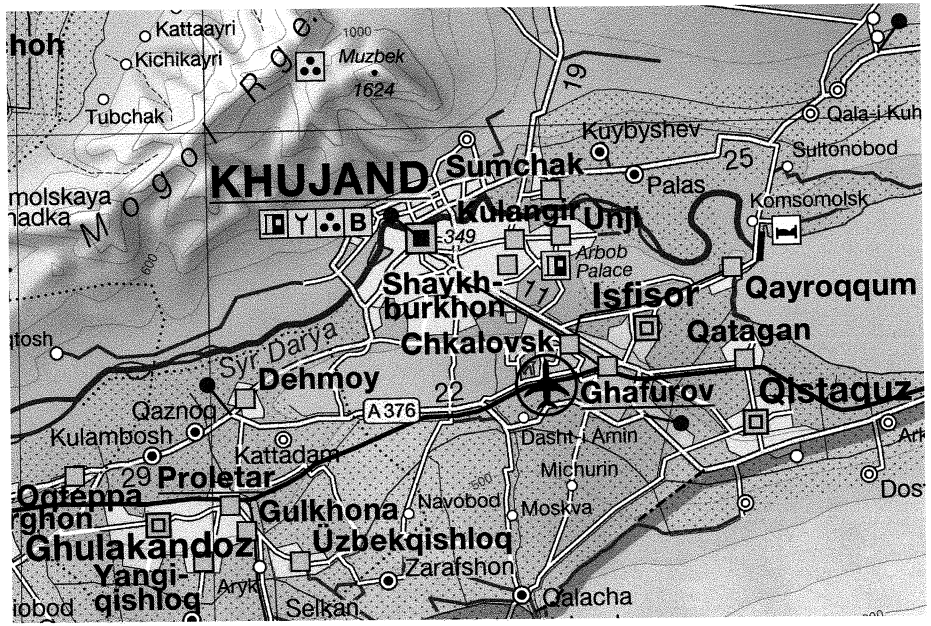


Abb. 6.1: Dicht besiedeltes Gebiet um Khujand. Ausschnitt aus Karte „Northern Tajikistan" 1:500 000.

Abb. 6. 2: Dasselbe Gebiet, Ausschnitt aus Schulkarte „Kharitai Maktabi Todjikiston" 1:800 000.

konzipiert. Die Idee zu dieser Karte beruht darauf, dass es in naher Zukunft zu kostspielig sein könnte, für alle Schülerinnen und Schüler des Landes einen Atlas zu erstellen. Die Schulkarte möge die Funktion erfüllen, in konziser und knapper Darstellung und vor allem in tadschikischer Sprache und auf hohem kartographischem Niveau die Lücke zu füllen. In enger Abstimmung mit dem Tadschikischen Bildungsministerium förderte die SDC auch diese Unternehmung, die eine kartographische und thematische Herausforderung darstellte. Nach dem bewährten Prinzip wurde eine Seite in topographischer Darstellung gefüllt, während die Rückseite aus einem einführenden Text und zwölf thematischen Karten sowie einigen statistischen Angaben und wenigen Photos gestaltet wurde. Die Auswahl thematischer Karten und die Darstellung internationaler Grenzen bereiten in einer Region, in der Grenzverläufe, territoriale Ansprüche und Wassernutzung durchaus zu bilateralen Disputen Anlass geben, vielfältige Probleme und erfordern ministerielle Absegnung. In einem langwierigen Prozess ist es gelungen, das Projekt zu verwirklichen. Zwei Entwicklungen sind schon jetzt zu konstatieren. Erstens, die schiere Existenz dieser Karte hat andere Institutionen herausgefordert, sich hinsichtlich kartographischer Darstellungen zu positionieren, eigene Sichtweisen zu verbreiten und auch Kritik zu üben. Damit ist ein willkommener Prozess der Auseinandersetzung mit kartographischen Inhalten angestoßen worden, der für ein erst seit zwei Dekaden unabhängiges Land nur fruchtbar sein kann. Zweitens, die eigentliche Zielgruppe der Karte sind Schülerinnen und Schüler, daher wurde die Karte auch in hoher Auflage gedruckt. Ihre Lehrer sind jedoch häufig die Hüter des Schatzes, den sie der Zielgruppe manchmal vorenthalten. Auch hier hat sich ein Phänomen gezeigt, dass schon die Verbreitung des anderen Kartensatzes charakterisiert hat. Die Karten haben Begehrlichkeiten unterschiedlicher Zielgruppen geweckt. Nicht nur Entwicklungsexperten und Landesplaner benutzen sie für ihre tägliche Arbeit, viele Amtsträger zeigen stolz die Karte, Universitätsprofessoren setzen sie in der Lehre ein, der Schwarzmarkt hält die eigentlich unverkäufliche Karte im Fundus, und weitere Nutzungen sind nicht ausgeschlossen. Die eigentliche Zielgruppe ist bislang nur partiell in den Genuss der ersten tadschikischen Schulkarte gelangt. Erst wenn der Fortdruck sichergestellt werden kann, scheint das Ziel einer Sättigung der Nachfrage in erreichbarer Nähe zu sein. Bis dahin ist noch ein weiter Weg, der zumindest in Tadschikistan nun auf nutzbaren Karten verfolgt werden kann.